

Mieterstrom ohne Vergütung unwirtschaftlich

[14.04.2026] Der geplante Wegfall der Einspeisevergütung für kleine Solaranlagen könnte Mieterstromprojekte deutlich bremsen. Zu diesem Ergebnis kommt eine Studie des Instituts der deutschen Wirtschaft im Auftrag von Green Planet Energy.

Der im Entwurf des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG) 2027 vorgesehene Wegfall der Einspeisevergütung für kleine Photovoltaik-Dachanlagen würde viele Mieterstromprojekte unwirtschaftlich machen. Das teilte [Green Planet Energy](#) unter Verweis auf eine Studie des [Instituts der deutschen Wirtschaft \(IW\)](#) mit. Laut Studie wären kleine und mittlere Mieterstromprojekte ohne Einspeisevergütung in der Regel wirtschaftlich nicht mehr tragfähig. Größere Projekte könnten demnach eher Skaleneffekte nutzen. Anlagen auf typischen Mehrfamilienhäusern mit acht oder 30 Wohneinheiten gerieten hingegen schnell ins Minus.

Zentraler Bestandteil der Wirtschaftlichkeit

Studienautor Ralph Henger vom IW erklärte: „Unsere Berechnungen zeigen, dass die Einspeisevergütung für viele Mieterstromprojekte ein zentraler Bestandteil der Wirtschaftlichkeit ist. Fällt sie ersatzlos weg, werden viele kleine und mittlere Projekte in Mehrfamilienhäusern wirtschaftlich nicht mehr tragfähig.“ Nach Angaben von Green Planet Energy gibt es in Deutschland rund drei Millionen Mehrfamilienhäuser. Bislang seien jedoch nur wenige tausend Mieterstromanlagen registriert. Technisch könnten bis zu 20 Millionen Wohnungen mit Gebäude- oder Mieterstrom versorgt werden. Alternativen wie die Direktvermarktung könnten den Wegfall der Vergütung nur begrenzt ausgleichen, heißt es in der Mitteilung. Zudem hänge die Wirtschaftlichkeit stark davon ab, wie viele Mieterinnen und Mieter teilnehmen.

Verlässliche Rahmenbedingungen

Green-Planet-Energy-Vorstand Sönke Tangermann forderte verlässliche Rahmenbedingungen. Kurzfristig müsse entweder die Einspeisevergütung für kleine Dachanlagen erhalten bleiben oder durch einen höheren Mieterstromzuschlag ersetzt werden. Langfristig könne Mieterstrom auch ohne Förderung auskommen, wenn bürokratische Hürden abgebaut würden. Eine wichtige Rolle spielen laut Mitteilung zudem Batteriespeicher. Sie könnten den Eigenverbrauch erhöhen und zur Wirtschaftlichkeit beitragen. Derzeit werde ihr Einsatz jedoch durch fehlende bundesweit einheitliche Vorgaben erschwert.

(a)

IW-Studie: Mieterstrom ohne EEG-Vergütung - Berechnungen zu den Auswirkungen einer Streichung der EEG-Einspeisevergütung auf Mieterstromprojekte